

Laibacher Zeitung.

N^o 31.

Dienstag

den 18. April

1837.

Abschied von meinen theuern Landsleuten.

Mit Gefühlen des innigsten Dankes für die gute Aufnahme, mit welcher meine verehrten Landsleute mich beehrt haben, verlasse ich mein Vaterland, mein theures, mir unvergeßliches Vaterland. — Der Schmerz der Trennung wird ungemein gemildert durch das tröstliche Bewußtseyn, welches ich mitnehmen darf, daß bei Weitem der größere Theil meiner geliebten Landsleute an Allem, was edel und heilig ist, ein sehr warmes Interesse nimmt. Dieses Bewußtseyn wird meinem Herzen tief eingedrückt bleiben, und wird mir mein Vaterland um so theurer machen, je inniger ich es nun verehren muß. — Obwohl mich der Beruf, mit dem der Herr in Seiner Erbarmung mich begnadiget hat, auf eine andere Hemisphäre der Erde führt, wird doch gewiß kein Tag meines Lebens vergehen, ohne daß ich im Geiste unter meinen geliebten Landsleuten wandle, und mich des christlichen Sinnes erfreue, von welchem ich während meiner Anwesenheit so rührende Beweise erhielt. — Gebe Gott, daß wir uns in jenem wahren Vaterlande, wo keine Trennung mehr ist, alle wiedersehen möchten in ewiger Sonne!

Friedrich Baraga,
Missionär am Obersee in Nordamerika.

Syrien.

Triest, 13. April. Ein großer Unfall hat unseren Handelsplatz am 11. d. M. getroffen. Eines unserer größten Magazine ist ein Raub der Flammen geworden. Der dicht herausqualmende Rauch zeigte dem Volke die Größe der Gefahr, das auch von allen Seiten auf die vom Castelle gegebenen zwei Lärmschüsse herbeieilte. Se. Excellenz, unser Herr Gouverneur,

verfügte sich mit anderen Behörden an den Ort der Gefahr: aber ungeachtet der getroffenen Dispositionen, der Anstrengung der Pompiere und des Volkes, konnte man die Flammen nicht unterdrücken, und in kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Brand. Die aufgespeicherten Waarenvorräthe bestanden in Getreide, Sämereien, Baumwolle, Zucker u. a., und dürfen eine halbe Million Silbergulden betragen. Kaum zwei Fünftel konnten gerettet werden. Der dicke Rauch so wie die durch den Wind noch mehr angefachten Flammen verhinderten jeden Zutritt; daher konnte auch nicht mehr gerettet werden. Auch hat man den Verlust mehrerer Personen zu beklagen, die theils im Rauche erstickten, theils von den herabstürzenden Balken erschlagen, und unter den Trümmern begraben wurden.

Die k. k. Brigg, Triton, befehligt von dem Linienschiffsleutnant von Pasqualigo, ist am 12. April von Venedig hier angekommen, und wird nach dem Hafen Pireus unter Segel gehen. (L. A.)

Wien.

Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Palatin sind am 1. d. M. Vormittags zu Ofen von einer rheumatisch-katarrhalisch-entzündlichen Brust-Affection mit Fieber ergriffen worden.

Die Krankheitsercheinungen erregten Anfangs keine Besorgniß, nahmen jedoch allmählig einen beunruhigenden Charakter an, indem die Fieber-Exacerbationen immer wiederkehrten, der in den ersten Tagen bereits verschwundene Brustschmerz sich neuerdings einstellte, und auch der entzündliche Reizungszustand fortbestand.

Nach dem letzten aus Ofen eingelangten Berichte, hat sich aus der am 7. d. M. Abends abgehaltenen ärztlichen Berathung ergeben, daß, wenn gleich im Verlaufe dieses Tages keine Verschlimmerung, sondern

vielmehr einige Erleichterung eingetreten war, dennoch die Gefahr nicht für beseitigt erkannt werden könne.

(W. 3.)

Nach den eingelangten ärztlichen Bulletins aus Ofen vom 10. April, über das Befinden Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Palatin, war in der Nacht die Fieber-Exacerbation mäßiger; nach Mitternacht schliefen Se. kaiserl. Hoheit ein Paar Stunden ruhiger; mit dem Schweiße kam ein Frieselausschlag zum Vorschein, mit einiger Erleichterung der Zufälle.

Mittags verschlimmerte sich der Krankheitszustand durch Abnahme der Kräfte. Abends hat sich derselbe dahin gehoben, daß die Kräfte wieder etwas zunahm-

(St. B.)

Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Palatin haben — nach dem Inhalte der aus Ofen eingelangten ärztlichen Berichte vom 11. d. M. — die erste Hälfte der Nacht schlaflos zugebracht, jedoch von halb 4 bis halb 6 Uhr Morgens ruhig geschlafen; der Fieberzustand und die Schwäche, so wie der Friesel, dauerten fort.

Nachmittags fühlten Sich Se. kaiserl. Hoheit etwas schwächer bei gleichmäßiger Fortdauer des Fiebers.

(W. 3.)

Dänemark.

Kopenhagen, 28. März. In den letzten Tagen ist es hier kälter gewesen als mitten im Winter. Unsere Rhede war so fest gefroren, daß man bis nach der Seebatterie „Drei-Kronen“ auf dem Eise gehen konnte. Die Fahrt unserer Dampfboote, die bereits begonnen hatte, hat daher bis auf weiteres eingestellt werden müssen.

Kopenhagen, 31. März. Die Krankheit des Königs hat durch eine bedeutende und glückliche Crisis einen andern Charakter erhalten. Seine Majestät fielen vor wenigen Tagen in einen heftigen freiwilligen Schweiß, den alle Bemühungen der Ärzte bisher nicht hatten hervorrufen können, und seit jenem Augenblick hatte sich eine entschiedene Besserung gezeigt. Bei Hofe glaubt man, den tröstlichen Versicherungen der Ärzte zufolge, daß Seiner Majestät ferner keine Gefahr drohe. Wir wollen hoffen, daß sie sich diesmal in ihren eben so unverhofften als erfreulichen Weissagungen nicht irren.

(Mg. 3.)

Frankreich.

Paris, den 2. April. Man liest im Journale von Bastia vom 22. März: In dem Augenblicke, wo wir das Journal unter die Presse geben, hat es in der

Stadt mehr als einen halben Fuß hoch Schnee. Der schnelle Wechsel des Thermometers und die seit einigen Tagen herrschende Kälte haben uns den Schnee vorher verkündet, der heute in unsern Straßen liegt. Es ist beinahe ein Naturwunder, hier einen Winter sich über den 22. März erstrecken zu sehen.

(B. v. L.)

Paris, 3. April, 4 Uhr. Man sagt jetzt, das Ministerium sey folgendermaßen zusammengesetzt: Herr v. Mole, Präsident des Conseils; Marschall Soult, Kriegsminister; Montalivet, Minister des Innern; Humann, Finanzminister; Willemain, Minister des öffentlichen Unterrichtes; Barthe, Justizminister; Rosamel, Seeminister; Martin (du Nord), Handelsminister.

Paris, 3. April. Es scheint entschieden, daß die Doctrinaires zurücktreten, und die H. H. Mole, Soult, Montalivet und Humann die Hauptmitglieder des neuen Cabinets werden.

Nachrichten aus Marseille zufolge hat sich General Damremont, der neue Gouverneur von Algier, am 30. März mit seiner Familie, dem General Perrogauy, seinem Chef des Generalstabs, und seinen Adjutanten auf dem Dampfboot Fulton eingeschifft.

Spanien.

Die Sentinelle des Pyrenees enthält einen Brief von der Gränze, dem zufolge Don Carlos eine neue Anleihe abgeschlossen hat, wovon bereits ein Theil in seine Cassen gestossen ist. Die carlistische Armee erhielt eine starke Abschlagszahlung auf ihren rückständigen Sold; die letzten Lieferungen wurden bezahlt, und neue Unterfügungen aller Art kommen jeden Tag über die Gränze, ungeachtet der Vermehrung des Douanenpersonals.

(B. v. L.)

Aus Saragossa schreibt man vom 22. März: „Mit Ausnahme der Hauptstadt Valencia, den Städten Murviedro, Castellon de la Plana, Tortosa, Alcani y Calandra, ist das ganze übrige Land von Valencia in der Gewalt eines von Cabrera angeführten Corps von 16,000 Mann. Der Carlistische Obrist Labiosa bildet in Truxillo ein neues Regiment. Albin, Ules und andere Städte haben die Waffen niedergelegt, und dem Cabrera die Thore geöffnet. Schon seit längerer Zeit ist jede Verbindung zwischen Saragossa und Catalonien unterbrochen; die Truppen der Königin halten sich in diesem Fürstenthume fortwährend in den festen Plätzen eingeschlossen, während die Carlisten das Land durchziehen.“

Aus San Sebastian sind Privatschreiben vom 24. März zu London eingegangen, die jedoch nichts von Bedeutung melden; sie versichern nur, daß der moralische Muth der von General Evans commandir-

ten Truppen vollkommen wieder hergestellt sey, und geben jetzt, als zuverlässig, den Gesamtverlust der Engländer in den Gefechten vom 10. bis 16. auf 598 und den der Christinos auf 1899 Mann an. Oberst de Lancey, der Commandeur des ersten Regiments der Legion, und Capitän Fielbing waren an ihren Wunden gestorben. Auch Lord John Hay war durch eine Kugel am Knöchel verwundet worden, jedoch nur leicht.

(W. 3.)

Die Londoner Blätter enthalten Briefe aus St. Sebastian bis zum 25. März. General Evans hatte an diesem Tage zwei Zwölfpfünder und zwei achtzöllige Haubigen an Bord des Dampfschiffs Rhadamanthus bringen lassen, um sie, für einen beabsichtigten Hauptangriff auf Trun und Fuentarabia, zu Socoa zu landen.

Pau, 30. März. Die am 27. in Socoa ausgeschifftete Artillerie ist in dem Fort der Brücke von Behobia aufgestellt worden, so daß man jetzt acht Stücke dort zählt. Ein englischer Obrister hat zu gleicher Zeit Trun recognoscirt, und einen Plan gezeichnet. Man weiß nicht, ob diese Vorbereitungen sich auf einen Angriff gegen Trun, oder auf die Vertheidigung des Christinischen Brückenkopfes gegen einen etwaigen Angriff der Carlisten beziehen. Die Carlisten haben in diesem Augenblicke nur acht Bataillone in der Linie von St. Sebastian; ihr Verlust in den letzten Gefechten war beträchtlich; 800 Blessirte sind in den Örtern, wo sie zu Hause sind, vertheilt worden, weil die Spitäler von Hernani und Tolosa voll sind. Der Infant Don Sebastian befindet sich mit 14 Bataillons in Aspeitia und Alcoitia; seine übrigen Truppen stehen wahrscheinlich in der Gegend von Montragon, Salis &c.

Bayonne, 1. April. General Saarsfeld soll von der Regierung den Befehl erhalten haben, sogleich die militärische Linie von Val Carlos wiederherzustellen. Von Espartero's Corps wurden 5000 Mann in Portugalsete nach Castro eingeschifft. Die Commissäre von England und Frankreich, die Obristen Wylde und Senilhes, waren in Bilbao, um dem General Espartero die Nothwendigkeit vorzustellen, entweder das Corps von Navarra oder das des Generals Evans zu verstärken, um diesen in Stand zu setzen, die Operationen wieder zu beginnen. Bei ihrer am 29. erfolgten Rückkehr nach St. Sebastian waren sie vom General Seoane, dem neuen Chef des Generalstabs der Nordarmee, begleitet.

Bayonne, 1. April. Die Truppen Espartero's in Durango, El Orrio und Guernica haben zahlreiche Mundvorräthe erhalten; es war zu diesem Zwecke ein Convoi von 200 Wagen, begleitet von einer großen

Menge Hornvieh und Schafen, in Bilbao angekommen. — Englische Genieoffiziere beschäftigen sich seit einigen Tagen thätig mit Aufnahme von Planen über das linke Bidassa-Ufer. Eine bedeutende Munitionsmasse wurde nach dem Brückenkopf von Behobia gebracht. In St. Sebastian werden 6000 Mann von Bilbao erwartet. Die Linien von Fuentarabia und Trun sollen mit imposanten Streitkräften angegriffen werden.

(Allg. 3.)

Der Moniteur vom 3. April enthält folgende zwei telegraphische Depeschen aus Bayonne: 1) „Bayonne, 1. April 1837. Der Infant Don Sebastian ist heute mit sechs Bataillons zu Trun eingetroffen. — Zwei (französische) Bataillons sind nach der Croix-Levée aufgebrochen, um die Carlisten zu beobachten, und zu bewirken, daß unser Gebiet im Fall eines Angriffs respectirt werde. — Espartero ist in Bilbao, Evans in San Sebastian und Saarsfeld in Pamplona.“ — 2) Bayonne, 2. April 1837. Der Infant Don Sebastian ist, nachdem er die Werke von Trun und Fuentarabia in Augenschein genommen hatte, nach Tolosa zurückgekehrt; er hat 5000 Mann von Trun bis Oyarzun echelonnirt.“

(Öst. B.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 20. März melden, daß dem Guerilla-Chef Remeschido nach einem mehrstündigen Gefechte eine Niederlage beigebracht worden; seine Streitkräfte bestanden aus 300 Mann. — Das Diario enthält das Decret, wodurch die Regierung von den Cortes ermächtigt wird, drei Monate lang in den Districten Sera de Argarve, Faro, Beja und Evora unumschränkte Gewalt auszuüben, unter der Bedingung, daß sie später den Cortes für ihre Handlungen Rechenschaft ablegen. In den Cortes ist ein Vorschlag des Herrn Midosi, daß eine Steuer auf alle Luxus-Artikel, als Kutschen, Pferde, Maulesel, Diener (die beim Ackerbau angestellten Arbeiter und die zu demselben erforderlichen Pferde und Ochsen ausgenommen), gelegt werde, mit Beifall aufgenommen worden.

(W. 3.)

Großbritannien.

Die Klagen über den rauhen Anfang des diesjährigen Frühlings, die man aus allen Ländern des Continents hört, vernimmt man auch aus England. Der Charfreitag war der kälteste Tag des ganzen Winters; der Thermometer zeigte Morgens 7 Grade unter dem Gefrierpunct.

Hr. Scotti, ein italienischer Civil-Ingenieur, der im Dienste des Kaisers von Oesterreich die Aufsicht über eine der bedeutendsten Alpenstraßen führte, befindet sich jetzt in England, um unsre Eisenbahnen kennen

zu lernen. Dieser geschickte Baumeister hat über die Höhenverhältnisse und die Geologie der Alpen die interessantesten Forschungen angestellt, und seine Studien über Straßenbau beweisen, daß die Kenntniß dieses wichtigen Gegenstandes nicht auf England beschränkt ist, sondern daß vieles Wissenswürdige auswärts gelernt werden kann, wovon wir keine Vorstellung haben.

Das brittische Schiff *Thalia* von 31 Kanonen, Capitän L. Wauchhope, hat an der afrikanischen Küste die zwei Schiffschiffe, *Felicite* mit 611 und *Adalia* mit 116 Schläfen, genommen. Letzteres Schiff hatte, als die Boote eines englischen Kreuzers Jagd auf dasselbe machten, um seine Bewegungen zu erleichtern, über 150 arme Schwarze und beinahe alle beschwerenden Gegenstände über Bord geworfen. (Mg. 3.)

Aus Neu-Seeland wird berichtet, daß ein 800 Mann starker Haufe Eingeborne die Ansiedelung eines Herrn Jones aus Sydney zu Makatu gänzlich niedergebrannt, die Männer, die in seine Gewalt kamen, ermordet, die Weiber und Kinder aber als Gefangene weggeführt habe. Auf der Rückkehr in seine Heimath erschlug dieser Haufe noch 11 Eingeborne von einem friedlichen Stamme und verzehrte deren Fleisch. (Öst. B.)

Am 16. März wurde die Newcastle = Carlister Eisenbahn eröffnet; durch diese werden zwei Meere vereinigt, und Carlisle muß dadurch an Bedeutung unendlich gewinnen. Eisen ist sehr im Preise gefallen; das in Stangen in Wales auf 9 Pfund Sterling, und die Hammereigenthümer haben beschloffen, die Preise bis zum 30. Juni nicht wieder zu erhöhen. Man besorgt, daß dieses eine Herabsetzung des Arbeitslohns in den Werken nach sich ziehen werde.

Aus den Provinzen erfährt man, daß die rauhe Witterung, die während der letzten beiden Wochen in London geherrscht, sich im ganzen Lande verbreitet hat. In Bristol stand am 13. März das Thermometer 8 Grad, zu Keswich 5 Grad unter dem Gefrierpunct, und in mehreren Gegenden ist ein so tiefer Schnee gefallen, daß die Fahrten der Landkutschen dadurch gehemmt sind. (W. 3.)

Brasilien.

Mit dem Packetboot „*Seagull*“ hatte man in England Nachrichten aus Rio de Janeiro bis zum 18. Jänner erhalten. Die politischen Aspecten des Landes waren ungünstig, und es wurden, wie es hieß, Anstrengungen gemacht, den Herrn Feijo der Regent-

schaft zu entsetzen und die Dona Januaria, Schwester des Dom Pedro, an die Spitze zu stellen. Diese Parthei soll die Mehrzahl der Stimmen haben, und sollte ihr Plan gelingen, so befürchtete man, daß sich die Provinzen Minas Geraes und San Paulo, welche entschieden zu Gunsten des gegenwärtigen Regenten sind, für unabhängig erklären würden. Einige Unruhen, in feindseligem Geiste gegen die Regierung, sollen in Serigipe, unfern Bahia, ausgebrochen seyn. Nach den letzten aus Para in Rio de Janeiro angekommenen Nachrichten war der Rebellenchef Eduardo mit seiner Familie von dem General Andreas gefangen genommen worden. General Goncalves, der in Rio Grande gefangen genommen war, saß in Rio de Janeiro eingekerkert. Die Majors Lima und Met waren noch immer im Kriege gegen die Regierung begriffen und hatten Silva Tavares, einen der Oberoffiziere der Royalistenarmee, gefangen genommen. Aus Rio de Janeiro waren im vorigen Jahre 709,815 Säcke oder 113,570,000 Pfund Kaffee ausgeführt worden, also 112,819 Säcke oder 10,051,040 Pfund mehr als im vergangenen Jahre. Von der im Jahre 1836 ausgeführten Qualität gingen 63,344,960 Pf. nach Europa und 50,220,400 Pf. nach den vereinigten Staaten. (Öst. B.)

Indien.

Die bis zum 26. November reichenden Blätter von Bombay enthalten Nachrichten aus Persien, die für die dortigen brittischen Interessen keineswegs günstig lauten. Wie es scheint, ist der junge Schah so entschlossen als je, den Feldzug gegen Herat und Afghanistan zu unternehmen, und der russische Gesandte befeuert ihn in diesem Entschlusse. Sir Henry Bethune und die unter ihm dienenden brittischen Offiziere weigerten sich an der Expedition Theil zu nehmen, sollen deshalb ins Gefängniß geworfen worden seyn. — Die neuesten Nachrichten vom Euphrat über Obrist Chesney sind unerheblich. Einige mit Kohlen für seine Dampfschiffe befrachtete Boote waren von den Arabern angehalten worden, doch schienen diese nicht sowohl die Euphrat-Expedition hindern, als vielmehr ein Lösegeld erpressen zu wollen. — Obrist Burnes war von seiner Sendung in die Länder südlich vom Indus zurückgekehrt. — In der Gegend von Calcutta war vom 11. October bis zum 5. November kein Tropfen Regen gefallen; man fürchtet daher für die neue Ernte. Gleiche Dürre herrschte in der Präsidentschaft Madras. (Mg. 3.)